



Ehe auf ein sicheres Fundament stellen



Die Referenten Anette und Roger Götz zusammen mit der Moderatorin Margot Walt, die neu mit Petra Fetz für das überkonfessionelle Frauenfrühstück verantwortlich ist.

ESTHER WYSS

MAUREN. Anlässlich des Frauenfrühstücks vom vergangenen Samstagmorgen in Mauren referierten Anette und Roger Götz zum Thema «Die Liebe bleibt – gemeinsam Stürme überstehen». Passend zum Thema waren ausnahmsweise auch Männer zum Frauenfrühstück eingeladen.

Anette und Roger Götz leben in einer Gemeinschaft zusammen mit neun Personen und arbeiten bei FamilyLife (Campus für Christus). Sie sind seit 26 Jahren verheiratet und haben zwei erwachsene Söhne. Moderatorin Margot Walt, die neu zusammen mit Petra Fetz für das überkonfessionelle Frauenfrühstück verantwortlich ist, stellte den Referenten einige persönliche Fragen darüber, wie ihr gemeinsamer Weg begonnen hat, wie sie sich kennengelernt haben und über ihre Wohngemeinschaft.

Als Einstieg ins Thema spiel-

ten Anette und Roger Götz eine alltäglichen Situation, wie sie wohl in jeder Ehe zuweilen vorkommt. Eine kleine Unstimmigkeit führt zu gegenseitigen Vorwürfen, es werden längst vergangene, aber unerledigte Geschichten hervorgekramt, ein Wort ergibt das andere. Das Ganze entwickelt sich zu einem veritablen Streit und dem gegenseitigen Hickhack sind keine Grenzen gesetzt.

Elf Bausteine für Ehe-Fundament

«Damit eine Ehe gelingt, muss man sie auf ein festes Fundament stellen», sagten Anette und Roger Götz. Dazu braucht es elf Bausteine. Den ersten Baustein nannten sie «Gedanken». Dabei gehe es darum, sich zu fragen, ob man seine negativen Gedanken über den Partner/die Partnerin kultivieren wolle. Oft sei es so, dass Verhalten des Partners, über das man sich nerve, auf

einer früheren Verletzung basiert.

Es gehe aber nicht an, seinen Frust am Gegenüber auszulassen. Einen anderen Baustein nannten sie «Wert». Es ist wichtig, seine Wertvorstellungen zu erkennen und zu hinterfragen, denn die Lebenseinstellungen sind von Werten geprägt, die oft nicht identisch mit denen des Ehepartners sind. Weil die Stimmung in einer Ehe aber auf die Umgebung ausstrahlt und damit eine Wirkung erzeugt, muss man Differenzen und Konflikte anpacken und nicht auf die Seite schieben. Als weitere Bausteine nannten sie unter anderem

Identität, eigener Wert, Motivation, Vergebung und Verzeihung. Es gehe darum, seine Identität zu finden, seinen eigenen Wert zu erkennen und nicht vom Lob und der Anerkennung des Partners/der Partnerin abhängig zu

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'484
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 140.006
Abo-Nr.: 1093805
Seite: 9
Fläche: 30'695 mm²

machen. Ansonsten laufe man Gefahr, an seinen Ehepartner zu hohe Erwartungen zu stellen. Wer seinen eigenen Wert erkenne, bleibe unabhängig und tue etwas, weil er/sie es tun wolle, und nicht um Lob und Anerkennung zu erhalten.

Motivation hinterfragen

Dabei sollte man auch seine Motivation hinterfragen, erklärte Roger Götz: Warum tue ich das? Was ist mein innerer Antrieb, dass ich mich für etwas engagiere und mich vielleicht sogar opfere und die Ehe dadurch vernachlässige? Immer wieder würzten sie das Gesagte mit eigenen Erlebnissen und zitierten Bibelstellen, die zu den Bausteinen passten. Als höchstes Ziel der Ehe nannten die Referenten jedoch die Liebe, der alles untergeordnet werden soll. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Mundharmonika-Ensemble Bocaleros. Für das leibliche Wohl sorgte der Trachtenverein Mauren.